

Mittwoch, 27. März 1946

18:30 Uhr

Schubertsaal, Konzerthaus

Erstes Kammerkonzert

zur Förderung österreichischer Komponisten der Gegenwart

Ausführende:

Fritz Worff (Tenor)

Hans Wrana (Baßbariton)

Gustav Swoboda (Violine)

Karl Robert Marz (Klavier)

Das Prix-Quartett: (Dr. H. Prix, Hedi Haupt, Ernst Kriss, Jutka Prix-Zahornáczky)

Vortragsfolge:

Oskar Lenek: II. Sonate für Violine und Klavier, f moll

Andante ma non troppo con passione

Andante religioso con variazioni

Swoboda - Marz

Lenek, 1901 in Wien geboren, studierte daselbst Theorie und Musikwissenschaft u. a. auch an der Universität Wien und ist Mitglied der Wiener Symphoniker. Neben viel Lyrik, vor allem Liedern sowie Musik für Violine und Klavier, schrieb er die Oper „Helgas Heimkehr“ sowie einige symphonische Dichtungen und Suiten, darunter „Burgruine“, „Lenore“ (nach Bürger), „Bilderbuch des Lebens“. Die Entstehung der II. Sonate für Violine und Klavier fällt um die Jahreswende 1943/44 und ist unter dem Eindruck des damaligen Zeitgeschehens und des Todes seines Vaters niedergelegt. Die Tragik der Vergänglichkeit ist ihr Sinn.

Fritz Egoa Pamer: Fünf Lieder für Bariton und Klavier:

1. Erlikönigs Tochter (Herr Oluf)
2. Geh' nicht, Geliebte ... (Rabindranath Tagore)
3. Die ungeduldige Freundin (Yan Tsen Tsai)
4. Wiegenlied (Nesti Lyro-Wollek)
5. Dir (Nesti Lyro-Wollek)

Wrana-Marz

Pamer schrieb zahlreiche Werke kammermusikalischer Art, Bühnenspiele, Melodramen, Klavier- und Geigenkompositionen sowie viele Liedlyrik, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Noch fast als Knabe schuf er die Ballade „Erlikönigs Tochter“. Seiner zutiefst empfindenden Seele eines echten Lyrikers entsprangen Lieder von einmaliger Schönheit und Empfindungsstärke. Meisterlich ausgereift ist er bereits wenige Jahre später in seinem „Chinesischen Intermezzo“ und den „Tagore-Liedern“, Werke von prägnanter Prägung und selbständigster Empfindung einer eigenartigen Romantik. Pamer raffte ein hartes Geschick vor Jahren aus dem Leben.

Karl Robert Marz: Fünf Lieder für Tenor und Klavier

1. Was war's, das dich so tief ergriffen
2. Die Wolke (Hermann Claudius)
3. Über die blauen Hügel (Nesti Lyro-Wollek)
4. Als wärst du zu Erde geworden vor Sorgen ... (Max Dauthendey)
5. Zufällige Begegnung

Worff-Marz

Der 1919 in Perchtoldsdorf geborene Künstler erhielt früh Musikunterricht durch seine Mutter, maturierte in Mödling und studierte dann an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Joseph Marx. Nach Abschluß der Kapellmeisterschule ging er an das Stadttheater in Gablonz als Kapellmeister. 1940 von der Mozartgemeinde Wien als Komponist erstmalig vor die breite Öffentlichkeit gestellt, umschließt sein bisheriges Schaffen Lyrik, Klavier- und Kammermusik (Streichquartett, Musik für Geige). Erfolgreich war seine Musik zu Hauptmanns „Hanneles Himmelfahrt“, die 1940 von den Wiener Philharmonikern unter Leitung des Komponisten uraufgeführt wurde.

Alfred Hellmuth Strasser: Kleines Streichquartett in G-Dur

Praeludium - Valse lento -

Allegretto scherzando - Interludium - Fuge

Das Prix-Quartett

1913 in Wien geboren, absolvierte A. H. Strasser daselbst das Gymnasium, studierte sodann an der Wiener Universität Medizin und promovierte im Juni 1938. Frühzeitig mit Musik beschäftigt, studiert er gleichzeitig Komposition, vor allem bei Eugen Zador. Im September 1941 einberufen, fiel er im Mai 1942 im Osten. Nebst vielen Liedern schrieb er Kammer-Klavier- und Orchesterwerke, darunter zwei Symphonien. Ein großer Erfolg war dem Scherzo aus der zweiten Symphonie beschieden, das 1940 im Wiener Rundfunk gesendet wurde und mehrere Wiederholungen unter prominenten Dirigenten aufzuweisen hatte. Im Felde vollendete er noch ein viersätziges Klavierwerk „Mondsuite“.

Bösendorfer-Flügel

Programmpreis: 50 Groschen